



Stolz präsentieren Daniel und Daniela Roggenmoser die neue Uniform der Musikgesellschaft Wolhusen.



Die MG Schwarzenberg sorgt beim Apéro für unterhaltsamen Sound.

Neue Uniform als grösstes «Muttertagsgeschenk»

Wolhusen Am Sonntag bildete die Neuuniformierung den krönenden Abschluss des ersten Festwochenendes rund um den Kantonalen Musiktag. Apéro, Festakt und Bankett schufen einen würdigen Rahmen.

Text und Bild Daniel Emmenegger

Kurz nach 10 Uhr ging es mit dem Apéro los. Dieser konnte bei viel Sonnenschein ausgiebig genossen werden. OK-Präsident Hanspeter Streit brachte seine Freude im Willkommenswort zum Ausdruck. Zahlreiche Sponsoren, Spender und Sympathisanten ermöglichten nach 25 Jahren das neue Gewand. Die nunmehr siebte Uniform seit Bestehen wurde von der Manufaktur Schuler aus Rothenturm hergestellt. Die finanzielle Unterstützung und Solidarität in Wolhusen und Umgebung sei «sehr wertvoll» und die Organisation eines solch grossen Events ein «Kraftakt», den man nur gemeinsam schaffen könne, so Streit weiter.

Die Feldmusik Wolhusen durfte auf viele kleinere und grössere Gönnerbeiträge sowie Uniformspenden (für 2000 Franken) zählen. Rund 810 Helferinnen und Helfer leisten an den beiden Festwochenenden insgesamt 8500 Helferstunden: von der Kasse, über den Service bis zur Betreuung der teilnehmenden Musikvereine.

Die Musikgesellschaft Schwarzenberg umrahmte den Apéro bei der Festmeile Berghof. Zackige Klänge, darunter das kraftvolle «Osterfjorden» von Stijn Aertgeerts, brachten die Anwesenden in Stimmung.

Uniform Nummer sieben

Im grossen Festzelt nahmen die Gäste der Neuuniformierung Platz. 500 Reservationen lagen für das Bankettessen vor, dazu kamen die weiteren Besucher. Das Zelt präsentierte sich geschmückt mit Fahndeko, Blumenbouquets sowie einer eigens inszenierten kleinen Ausstellung im Eingangsbereich. Dort wurden die bisherigen Uniformen sowie Meilensteine der Vereinsgeschichte übersichtlich präsentiert.

Kurz vor halb 12 Uhr eröffnete OK-Präsident Hanspeter Streit den Festakt. Er hob die «Symbolkraft» und «Wirkung» hervor und sprach von «Professionalität, Tradition und Festlichkeit», die zusammenkämen. Streit blickte zurück auf die Anfänge der Musikgesellschaft Wolhusen, mit der Gründung am 7. April 1880 als «Eintracht» durch sieben Musikanten. Ab 1896 hiessen die Wolhuser schliesslich Feldmusik. Die erste Uniform hat es 1894 gegeben. Die aktuelle Version von 1999 hat mittlerweile 25 Jahre auf dem Buckel. Langsam sei daher sprichwörtlich der Stoff ausgegangen, für Anpassungen oder Ausbesserungen.

Nach der Gründungssitzung des Uniformkomitees im September 2022 standen den Mitgliedern der FM Wolhusen im Juli 2023 drei Modelle zur Auswahl. Die Wahl der neuen Uniform, die einen etwas dunkleren Farbton als bisher aufweist, sei unbestritten gewesen.

Pudelwohl im neuen Kleid

Es folgte der spannende Moment – der Einzug der Musikgesellschaft Wolhusen ins Festzelt. Die Gastgeber erfreuten mit ihrer Musik unter der Direktion von Alain Nilly die Anwesenden sichtlich. Der Marsch «Vivat Lucerna» von Arthur Ney, quasi ein Evergreen im Repertoire, durfte da nicht fehlen.

Darauf präsentierten die beiden «Models» Daniela und Daniel Roggenmoser die bequeme, freundliche, neue Uniform. Die Passform sei hervorragend und individuell, da ja für «die Querflötistin oder den Bassisten die Ansprüche doch etwas anders sind» fügte Streit humorvoll an.

Die Uniform besteht aus einem eleganten Veston mit Stehkragen und passendem Revers. Die «gelben Feinheiten» sind gut herausgearbeitet und finden sich ebenso in der gestreiften Krawatte von rotgelbem Ton wieder. Die Hose mit Bügelfalte ist leicht. An der abgerundeten Schirmmütze prangt golden ein Notenschlüssel. Für Lacher im Publikum sorgte die Bemerkung, dass «die schwarzen Seitenteile am Gilet sich auch als Schlankmacher bewähren.» Das Ganze ergibt ein stimmiges Bild und weist den klaren Wiedererkennungseffekt der MG Wolhusen auf.

Das Stück «In the Stone» von Earth, Wind and Fire leitete über in die ökumenische Segnung der neuen Uniform. Die katholische Seelsorgerin Liliane Gabriel und ihre reformierte Kollegin Margrith Schönholzer fanden passende Worte und stellten das Thema «Herz» in den Fokus, was hervorragend zum Muttertag passte. «Musik ist eine Sprache der Leidenschaft», betonte Gabriel mit einem Zitat von Gustav Mahler. Es sei ein verbindendes Element, wo man vom «ich zum wir» gelange.

Darauf trugen Mitglieder aus den Reihen der FM Wolhusen die Fürbitten vor, in denen sie «Würde», «schöne Stunden», «neue Mitglieder» oder auch «Töne treffen» erbaten.

«Ihr seht blendend aus» In seinen Festworten hob MG-Präsident Fabian Hochstrasser die Wichtigkeit der vielen Unterstützer, Gönner, Sponsoren und den «starken Rückhalt

im Dorf und der Region» heraus. Hochstrasser sagte, er sei stolz, dass «aus einer Idee, Leidenschaft und viel Einsatz etwas so Tolles entsteht.»

Im weiteren Verlauf sorgte die Brass Band Werthenstein-Schachen für den musikalischen Rahmen. Ein vereinseigenes Alphonduett spielte das beliebte «Schwingerlüt» von Christoph Walter. Mit «Alls wasch bruchsch uf de Wält» wurde wieder der Bezug zum Muttertag hergestellt.

Mathias Vassali vom Vorstand des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes (LKBV), richtete ein erstes Grusswort an die Anwesenden. Die MG Wolhusen sei seit 144 Jahren, als Gründungsmitglied, beim LKBV. Wikipedia entnahm er, dass eine Uniform per Definition «den Korpsgeist stärke». Eine Anekdote wusste Vassali auch zu berichten. So habe die Wolhuser Musik in den Anfangsjahren zwischen 1898 bis 1911 gleich drei Mal den Austritt und Wiedereintritt in den LKBV gegeben. Der LKBV-Vorstand wünschte alles Gute und ein ebenso schönes zweites Festwochenende.

Gemeindepräsident Bruno Duss meinte: «Man weiss es, Musik verbindet und löst Emotionen aus.» Und ausserdem «machen Kleider Leute.» «Ihr seht blendend aus», gratulierte Duss der MG Wolhusen zum neuen Gewand. Die Verbindung von Tradition und Geschichte sei gelungen. Als «Jungspund» sei er auch mal in Doppleschwand an einer Neuuniformierung dabei gewesen und möge seit jeher Blasmusik. Die Basis sei eine gute Mischung von Jung und Alt im Verein. «Hut ab» schloss Duss seine anerkennenden Grussworte.

Am Ende wandte sich OK-Präsident Hanspeter Streit noch einmal an die teilnehmenden Bands, Seelsorgerinnen, Festredner, Sponsoren und Gäste. Den letzten musikalischen Teil bestritt die Feldmusik Malters. Als «spezielles Geschenk zum Muttertag» folgte «How deep is your Love» von den Bee Gees.

Stimmen zur Neuuniformierung

Der EA fing an der Neuuniformierung einige Stimmen ein. Fabian Hochstrasser, Präsident der FM Wolhusen und OK-Vizepräsident, zeigte sich zufrieden, obwohl es komplex gewesen sei, sowohl Sponsoren für die Uniform als auch für den Grossanlass Musiktag zu erreichen. Zur einstimmig gewählten Uniform sagte er: «Wir wollten etwas Leichtes und Praktisches». OK-Präsident Hanspeter Streit betonte, er sei «positiv überrascht gewesen über die Einsatzbereitschaft und Motivation der Helfer. Manche nahmen extra dafür Ferien.» Franz Kurmann aus Wolhusen war 40 Jahre aktiv bei der FM Wolhusen

und selbst an drei Neuuniformierungen dabei. Er wünschte «möglichst wenig Nachwuchssorgen für Wolhusen.» Erwin Vogel aus Menznau war 10 Jahre aktiv, spielt heute in einer Kleinformation und besucht «immer wieder gerne die Konzerte.»

Helen Thalman aus Wolhusen war am Jugendmusikfest und steht am Musiktag im Helfereinsatz. «Die Stimmung unter den Jungen war grandios», freute sie sich. Thomas Mollet wohnt in der Nähe des Festgeländes, hat sonst keinen direkten Bezug. Er findet die Festmeile «mega schön gemacht» und will auch kommandos Wochenende dabei sein. [ED]

Blasmusik-Nachwuchs zeigt sich auf Topniveau

Wolhusen Am Jugendmusikfest Wolhusen erspielte sich die Little Wind Band Silber, die Young Wind Band holte Bronze. Das Aentlibucher Jugendblasorchester gelangte derweil in der Kategorie Harmonie Oberstufe auf den dritten Platz.

Text und Bild Hannes Bucher

Am Samstag stand Wolhusen ganz im Zeichen des Jugendmusikfests. Es war im wahrsten Sinne des Wortes ein «Fest», was über die Bühnen im Saal «Rössli esskultur» und in der Dreifachturnhalle Berghof ging. Damit verbunden war eine eigentliche «Völkerwanderung» – da waren die rund 1300 jungen Musikantinnen und Musikanten inklusive Begleitpersonen zwischen den Austragungsorten unterwegs und mit ihnen zirkulierten auch die vielen Besucher. Die Sonne strahlte vom Himmel und ebenso waren eine Menge strahlender Gesichter auf dem Festgelände auszumachen. Allen voran bei den jungen Musikantinnen und Musikanten und ebenso bei ihren Dirigentinnen und Dirigenten, die den jungen Leuten den Takt minutiös vorgaben.

Drei Wettstücke galt es in allen Kategorien vorzutragen. Die Bläserensembles musizierten dabei um Bronze, Silber und Gold, die Brass- und Harmonievereine, nach Altersstufen getrennt, um Punkte. Zwei Wolhuser Formationen waren beim Wettbewerb der Bläserensembles mit dabei – die Little Wind Band Wolhusen erspielte sich Silber, die Young Wind Band Bronze. Das Äntlibuecher Jugendblasorchester gelangte in der Kategorie Harmonie Oberstufe und erreichte mit 82.0 Punkten den dritten Platz. Kantonaler Festsieger Harmonie wurde das Jugendblasorchester Luzern, kantonaler Festsieger Brass Band wurden die BML Talents Luzern.

«Die musikalische Leistung aller Teilnehmer ist sehr eindrücklich und darf als sehr hoch eingestuft werden», resümierte Markus Trachsel, Präsident Jugendmusikkommission des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes LKBV, am Samstagabend. Die Experten seien sich einig, der Luzerner Blasmusiknachwuchs agiere auf Topniveau. Dies mache «enorm Freude».



Die Young Wind Band Wolhusen bei ihrem Auftritt.

Motivation und Ansporn

Vor einem vollen Saal auftreten zu können und die begeisterte Reaktion des Publikums zu erfahren, sei für die jungen Musizierenden eine enorme Motivation und für alle wohl ein unvergessliches Erlebnis. Wie haben die jungen Musikantinnen und Musikanten dies erlebt? «Wir waren schon ein wenig kribbelig, aber das hat sich schnell gelegt. Wir haben im Vorfeld entsprechend geübt und wussten, dass wir die Stücke beherrschen», sagten etwa die beiden Klarinetistinnen Lorraine Bieri und Malena Brun von der Young Wind Band Wolhusen. Was ist das musikalische

«Alles läuft rund nach Plan, es war auch von allen Beteiligten sehr viel gearbeitet worden»: Hanspeter Streit, OK-Präsident des kantonalen Musikfestes Wolhusen 2024, zeigte sich am Samstagabend überaus zufrieden. «Das schöne Wetter ist das eine, aber wie gesagt, es wurden viele Arbeitsstunden von den Dorfvereinen geleistet und wir haben zudem weit über die Region hinaus viel Unterstützung erhalten.» Das schaffe Gemeinschaftsgefühl und Freundschaften weit über den eigentlichen Anlass hinaus und komme immer wieder zum Tragen.

Fernziel der beiden Mädchen? Nun, ganz klar «einmal bei den Grossen in der Feldmusik mitspielen».

Einen überzeugenden Auftritt legte auch das 49-köpfige Äntlibuecher Jugendorchester hin. Zwölf Proben und ein Lager wurden für die Vorbereitung investiert. Dirigent Noah Gutheinz' Fazit nach dem Auftritt: «Was wir in unserer Hand hatten, haben wir gemacht. Was geübt wurde, haben wir umgesetzt.» Nebst den erreichten Punkten bewies gerade auch der grosse Schlussapplaus, dass die drei Stücke «Overture Jubiloso», «Birdland» und «Jungvolk marschiert» das Publikum begeistert hatten.

Enorme Unterstützung